



Brunstorf hat einen neuen Eigentümer

- Manfred Meyer und Klaus-Peter Jebens haben den Club verkauft
- Christian Thiemann und seine Frau Birgit werden am 1. Dezember die Betreiber des Golf & Country Clubs – ihre Wünsche und Ziele

Die Zeit der Gerüchte und Spekulationen über die Zukunft von Brunstorf hat ein Ende. Elf Jahre nach Gründung des Golf & Country Clubs haben sich die Betreiber Manfred Meyer und Partner Klaus-Peter Jebens von ihrem Besitz getrennt. Sie verkauften die komplette Anlage, den 27-Loch-Platz, das Club- und das Torhaus sowie alle Maschinen, an Birgit und Christian Thiemann (ihre Firma heißt: „GolfVision Brunstorf GmbH & Co KG“) und eine Gesellschaft, die zur Unternehmensgruppe „Norddeutsche Vermögen“ gehört. Neuer Betreiber der Golfanlage sind der bisherige Clubdirektor Christian Thiemann und seine Frau Birgit.

Das Ehepaar Thiemann hat schon in den vergangenen drei Jahren den Brunstorfer Betrieb geleitet und kennt seine Stärken und Schwächen. Beide verfügen im Sportbereich über viel Erfahrung. Der 47-jährige Christian Thiemann hat nach seiner Ausbildung zum Sportlehrer und Sportmanager 16 Jahre das deutsche Davis-Cup Tennis Team weltweit zu allen Begegnungen begleitet, und er war Delegationsleiter der deutschen Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Barcelona und Atlanta. Birgit Thiemann, Betriebswirtin, kümmerte sich um das Marketing und den Vertrieb unter anderem beim HSV und am Hamburger Rothenbaum.

Christian Thiemann nannte in einem Gespräch mit „Tee Times“ über den Eigentümerwechsel weitere Einzelheiten der Vereinbarung: „Es wird sich nichts ändern.“ Alle Verträge mit den zwölf Angestellten des Clubs würden von den neuen Betreibern übernommen. Das betreffe die beiden Pros Jens Weishaupt und Peter Miller, Bin Miller mit dem Proshop, die Greenkeeper, den Hausmeister Thomas Meyer und das Sekretariat. Auch Elisabeth Meyer, die Frau



Mit Blick auf eine neue Zukunft in Brunstorf: Das Betreiber-Ehepaar Christian und Birgit Thiemann.



des Clubgründers, werde weiterhin in Brunstorf tätig sein. Das sei ihr Wunsch. Über die Rechte der Clubmitglieder sagte Thiemann, dass diese uneingeschränkt Eins-zu-eins übernommen würden. Das betreffe vor allem die Vereinbarungen über deren Spielberechtigung.

Nach seinen Zielen und Vorhaben gefragt, nannte Thiemann als Erstes: „Ich wünsche mir ein gutes Verhältnis zwischen dem Verein unseres Clubs und unserer Betreiber-Gesellschaft. Betreiber und Verein sollen eine



Einheit sein. Darüber hinaus ist das wichtigste an unserer Golfanlage der Golfplatz. Hier wird einer meiner Schwerpunkte liegen. Die Qualität des Platzes soll durch geeignete Maßnahmen angehoben werden. Das soll aber nicht bedeuten, dass der Platz für die Spieler schwieriger werden soll, ganz im Gegenteil: Er soll schöner werden. Dazu gehört auch, dass neue adäquate Übungseinrichtungen geschaffen werden.“

Fortsetzung Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Zur bevorstehenden Mehrwertsteuer-Erhöhung um drei Prozent von 2007 an sagte Thiemann: „Es wird so sein, dass diese Erhöhung nicht spurlos an den Mitgliedern vorübergehen wird. Eine Anpassung der Beiträge ist leider nicht zu vermeiden. Über Einzelheiten werden wir die Mitglieder auf der Versammlung am 26. November um 11 Uhr in Brunstorf informieren.“

Auf dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung wird sich der neue Betreiber noch einmal vorstellen und über seine Pläne sprechen. Die Mitglieder werden dann auch über den neuen Nutzungs- und Kooperationsvertrag zwischen Betreiber und Verein abstimmen.

Am 1. Dezember wird dann der Eigentümerwechsel rechtskräftig.

In einem Rückblick auf die elf Jahre seit der Gründung des Brunstorf Clubs wendet sich der Gründer Manfred Meyer noch einmal an die Mitglieder: „Dank der Mitarbeit meines Partners Klaus-Peter Jebens, meiner Mitarbeiter und auch der Mitglieder kann ich heute sagen, einen der schönsten und besten Golfclubs in Norddeutschland geschaffen zu haben. Nun liegt die neue Betreibergesellschaft in den bewährten Händen von Birgit und Christian Thiemann. Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder, allen Mitarbeitern und der Familie Thiemann eine erfolgreiche Zukunft.“

+++ Newsticker +++

VERBOTENER AUSFLUG

Unbekannte entwendeten Ende August bei Dunkelheit ein Golfcart am Seiteneingang des Clubhauses. Sie hatten das Armaturenbrett aufgerissen und das Elektrogefährt kurzgeschlossen. Die Diebe rutschten bei ihrem „Ausflug“ mit dem Cart am Hang eines Teiches ab, landeten im Wasser (Foto) und machten sich davon. Der Club meldete den Diebstahl bei der Polizei in Schwarzenbek.



Wie Bin Zhou-Miller Clubmeisterin wurde: K.o.-Schlag mit 79er Runde



Heinrich Traulsen (l.) vom Spielausschuss und Präsident Wolfgang Fenselau (r.) stellen die Clubmeister und die Platzierten 2006 auf großem und kleinem Platz vor (v.l.): Carsten Güthe, Christina Wienholz, Benedikt Henkel, Bin Zhou-Miller, Fabian Eckard, Lion Grote, Walailak Wolf, Sue Pohl, Karl-Heinz Bussau und Stefanie Wolter.

Die Clubmeisterschaften im September sind immer ein Höhepunkt der Saison. Für alle Mitglieder offen, werden sie auf dem Championship-Course nach harten Regeln gespielt: am Sonnabend zwei Runden von den gelben und roten Abschlägen, am Sonntag dann eine Runde von weiß und schwarz. Profi-Gefühl also.

Das wurde auch durch das große Leaderboard auf der Clubhausterrasse vermittelt, das in der Schlussrunde von vielen Mitgliedern auf dem neusten Stand gehalten wurde. Zahlen neben Zahlen, die das Geschehen auf dem weitläufigen Gelände für jeden nachvollziehbar machten.

Da fand sich dann etwa eine sagenhafte 79, gespielt von Bin Zhou-Miller am ersten Tag und bis zum Schluss von keiner Spielerin (und auch von keinem Spieler!) übertroffen. Bin legte damit den Grundstein für ihren Meistertitel, der ihr auch durch 104 Schläge in der dritten Runde nicht mehr zu nehmen war. Platz zwei und drei erspielten sich Christina Wienholz und Walailak Wolf.

Bei den Herren war die Entscheidung deutlich knapper als bei den Damen. Der alte

und neue Clubmeister Fabian Eckard, der am ersten Tag eine beachtliche 80 spielte, sicherte sich den Sieg mit nur drei Schlägen vor Benedikt Henkel.

Dass es nicht nur den jungen Herren vorbehalten ist, gut Golf zu spielen, zeigte Eduard Ehrat. Der Senior-Spieler wurde fünfter und spielte in der dritten Runde sogar noch einen Schlag weniger als der spätere (junge) Clubmeister.

Es war wohl die Nervosität, die bei einigen Mitgolfern zu Irritationen führten. Es ging um die für sie ungewohnten Abschläge am zweiten Tag. In einem Fall führte das sogar zu einer Disqualifikation. In der Regel gibt es für das Spielen von falschen Abschlägen zwei Strafschläge.

Dass das Golfspiel nicht so ohne ist, erlebte der Clubmeister 2004, Sven Wöltjen. Wegen eines Wespenstichs musste er nach neun Löchern aufgeben. Der Meisterin 2005 hatte übrigens die Arbeit einen Strich durch die Titelverteidigung gemacht: Annette Bentin konnte aus beruflichen Gründen nicht antreten, kam während der Schlussrunde aber noch zum Daumendrücken.



Die Feinde aller Golfer

Junikäfer fressen Fairways

Die Natur hat es mit den Golfern und ihren Plätzen in diesem Jahr nicht gut gemeint. Auch Brunstorf erwischte es. Bis weit ins Frühjahr lagen Eis und Schnee vor allem auf den empfindlichen Grüns. Das Ergebnis: der hässliche Schneeschimmel. Damit aber nicht

die Grasnabe auf, um an die Engerlinge zu kommen.

Im vergangenen Jahr erregte der Schädlingsbefall in Österreich und in der Schweiz die Golferwelt. Eidgenössische Agrarökologen fanden einen Weg, die



Der Junikäfer und sein Nachwuchs: Jedes Weibchen legt bis zu 35 Eier im Boden ab, aus denen die Engerlinge schlüpfen.

genug. Im Juni dann die Auswirkungen einer Plage, die in der Regel nur alle sieben Jahre die Landschaft befällt: Nachdem Schwärme von Junikäfern (*Rhizotrogus marginipes*) aus der Familie der Blatthornkäfer sich über einige Spielbahnen hergemacht hatten, ernährte sich der Käfernachwuchs unter den Fairways von den Graswurzeln und hinterließ große Schadensflächen. Erst wurde der Rasen gelb und braun, dann blieb stellenweise nur noch nackte Erde übrig.

Der Junikäfer ist bis zu 14 Millimeter lang und gelbbraun gefärbt. Er hat eine zottelige Behaarung. Die Weibchen sind die Schlimmsten. Jede Junikäferfrau legte 35 Eier einzeln in den Boden, wo die Larven (Engerling) von unten her den Rasen buchstäblich verspeisten. Die Larven des Käfers überwintern zweimal. Im dritten Jahr verpuppen sie sich im Boden und im folgenden Frühjahr schlüpft der Junikäfer und ernährt sich von Blättern.

Brunstorfs Chef-Greenkeeper Christian Dunze demonstrierte die Zerstörungsgewalt, die im Boden schlummert. Er setzte den Spaten an und förderte einen Batzen Rasenboden zu Tage: Die Erde war voller Junikäfer-Nachwuchs. Brunstorf hatte noch Glück bei allen Sorgen um den Zustand der Fairways. Auf anderen Plätzen rund um Hamburg fielen zudem Scharen von Krähen über die Spielbahnen her, hackten mit ihren Schnäbeln tiefe Löcher in den Rasen, rissen weitflächig

Junikäfer-Larven biologisch zu bekämpfen. Ihre Waffe heißt „Grüne Muskardine“, ein Pilz, der in die Erde eingebracht wird, dort die Engerlinge befällt und abtötet. Ein chemisches Produkt auf der Basis dieses Pilzes ist jedoch noch nicht zugelassen.

In Brunstorf haben die Greenkeeper im September die Fairways mit dem Bekämpfungsmittel „Dantop“ gegen die Engerlinge behandelt. Das Insektizid darf aber nur einmal im Jahr in den Boden eingebracht werden, schreibt das Bundesamt für Verbraucherschutz vor.

Auch gegen den Schneeschimmel (Nassfäule) auf den Grüns, der das Spiel rund um die Fahne durch Gegenmaßnahmen (wiederholtes Belüften und Sanden) beeinträchtigte, wurde ein neuer Abwehrstoff eingesetzt: „Signum“. Das Mittel verhindert die Sporenbildung des Erregers.

Zu allem Übel zeigte sich auf einigen Grüns eine weitere Krankheit: Anthracnose, ein Pilz, der die befallenen Gräser gelb-orange färbt. Auch hier wurde ein chemisches Gegenmittel eingesetzt.

Brunstorfs Greenkeeper werden im Herbst besonders pfleglich mit den Grüns umgehen, indem sie regelmäßig die empfindlichen 18 Löcher ständig vom Laub befreien. Denn Lichtmangel und Feuchtigkeit unter den Blättern fördern den Krankheitsbefall.

Freuen wir uns also auf eine neue Golfsaison und ein möglichst schadensfreies Jahr 2007.

Bahn 13 (Par 4)

Herren 394 Meter
Damen 339 Meter

Nicht zu spaßen



Der Blick vom Abschlag auf die vielen (acht!) Bunker links und rechts, dazu die fünf Wasserhindernisse, sagt es schon: Mit dieser Bahn ist nicht zu spaßen, weil außerdem häufig Gegenwind herrscht.

Der heroische, aber meist verzweifelnde Versuch, gerade hier wie John Daly abzuschlagen – um möglichst nur noch das Wedge zum Grün zu nehmen! – geht schon in der Ausholbewegung daneben.

Wer den Driver nicht beherrscht, kann hier getrost zum 3er- oder 5er-Holz greifen um erstmal den Ball spielbar auf der Fairway zu platzieren – Eisen 4 oder 5 können auch gute Dienste leisten. Für die meisten ist das Grün, verteidigt durch den sehr langen Bunker und das vordere Wasserhindernis, so oder so nicht mit dem zweiten Schlag erreichbar. Wer nur mit Kraft die Länge erreichen kann, wird oft herzlich begrüßt von dem rechten Wasserhindernis, oder er liegt links im Topfbunker. Der übertrieben gedroschene „Hauptsache-nicht-im-Wasser“-Ball wird wiederum oft über das Grün ins Semi-Rough laufen und lässt den Spieler mit einem schwierigen Chip oder Shot-Flop zurück – zu einem Grün, das bergab von ihm wegläuft in Richtung Wasser!

Ein mittleres Eisen, links oder rechts vom langen Bunker gespielt ist relativ risikofrei, und mit einem einfachen Pitch oder Chip kann man trotzdem vielleicht so dicht an der Fahne liegen, dass das Par noch gespielt werden kann. Das Sattel-Grün ist nicht einfach zu lesen, aber mit einem konsequenten und gefühlvollen Putt ist ein Bogey relativ sicher.

Ein schönes Spiel wünscht
Peter Miller



GOLF & COUNTRY CLUB

BRUNSTORF

Turniere



Jungsenioren II – Brunstorfer Dream-Team: Torsten Bonke, Frank Scherlich, Jörn Stenner, Stefan Bauch und Christian Thiemann erspielten sich gegen Grambek, Brodauer Mühle und Grömitz im Mannschaftspokal den Aufstieg in die nächste Klasse von Schleswig-Holstein.



Freundschaftsspiel Escheburg / Brunstorf – Heinrich Traulsen nahm für die siegreichen Brunstorfer den Pokal von Thomas Nowak aus Escheburg entgegen.



Jungseniorinnen – Auf Erfolgstour: Christina Wienholz, Gaby Ferber, Annette Bentin, Gisela Koop, Bin Zhou-Miller und Anja Mandelbaum (v.l.) erspielten das beste Ergebnis im Mannschaftspokal von Schleswig-Holstein. Im nächsten Jahr werden sie jetzt in der obersten Gruppe antreten.



Karstadt Mö Trophy – Mit dem Sieg in Brunstorf weiter nach Warnsdorf: Walailak Wolf und Matthias Thon legten auf ihrem Heimatplatz im August brillante Runden hin.



Südplatz – Da hagelte es Stableford-Punkte: Frank Engelhardt, Anne Grethe Schmolke, Stefan Thomsen, Karl Umland, Michael Ströcker (obere Reihe) und Hartwig Ahlers, Jürgen Tramnitz, Sari Güttler räumten im August gründlich ab.



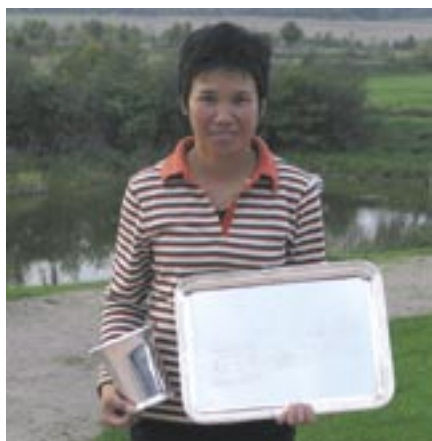
Bang & Olufsen – Tanja Hansen, eifrige Turnierspielerin und häufig gut platziert, war auch die strahlende Netto-Siegerin in ihrer Handicapklasse bei diesem Turnier.



Turniere



Monatspreis September – Noch Zweitmitglied, aber bald ganz in Brunstorf zu Hause: Christiane Bührsch aus Lübeck-Travemünde holte sich den Brutto-Sieg.



Match Play – Dieses Turnier wird über mehrere Runden während der ganzen Saison gespielt, eine sportliche Begegnung mit vielen verschiedenen Clubmitgliedern, wenn man es weit schafft. So wie Walailak Wolf (links), die im Einzel bis in die Schlussrunde kam und dort Vorjahressieger Fabian Eckard besiegte. Im Vierer spielten sich Susanne von Barga und Ted Brown (oben Mitte) bis in die Endrunde vor und holten sich dort kurz vor Saisonschluss den Sieg gegen Stephan Eckermann (l.) und Oliver Wollatz.



Uhu-Cup – Die Siegerin Silke Brandis (r.) mit ihren erfolgreichen Mitspielerinnen Mariola Wosnitzka, Gaby Ferber, Birgitt Weiss und Antje Mönnich.



Kircher-Cup – Clubdirektor Christian Thiemann und Sibylle Kircher nach dem von ihr initiierten Benefiz-Turnier, bei dem für Alzheimerkranke 680 Euro zusammenkamen.



Monatspreis Oktober – Brutto wie Netto auf der Siegerstrecke: Christian Dunze (r.) und Jörn Stenner.

Partnerclubturnier – zwischen Brunstorf, Wulfsmühle und Warnsdorf ist zu einer beliebten Tradition geworden. Und so hatten sich auch zum letzten Spiel in Wulfsmühle wieder viele Brunstorfer gemeldet – die dann im Regen nahezu eroffen. Aber alle hielten tapfer durch und konnten den Pokal für Brunstorf wieder mit nach Hause nehmen. Entsprechend gut war die Stimmung im Schlussteam dieses Turniers (Foto rechts). Kay Rasche holte sich einen Einzelsieg, für dieses Turnier wurden aber erst die nächsten acht Nettoergebnisse gewertet. Das waren diesmal Ortrud Rasche, Peter Adebar, Uwe Balewski, Christian Thiemann, Renate Mack, Rosita Blank-Luebbe, Peter Kruse und Susanne von Barga.





ERGEBNISSE

OKI After work Golf Cup am 03.07.06

Netto	
1. Angelika Müller	39 Punkte
2. Heinrich Traulsen	38 Punkte

Ladies Open am 06.07.06

Netto	
1. Telka Pehmöller	40 Punkte
2. Susanne Marxsen	38 Punkte
3. Sigrid Selonke	37 Punkte

1. Ferien-Handicap-Attacke am 11.07.06

Netto	
1. Günther Sasse	50 Punkte
2. Michael Gursch	41 Punkte
3. Andy Zingler	40 Punkte

Men's Open Juli am 12.07.06

Netto	
1. Gerd Nowak	44 Punkte
2. O. Burschberg (Gast)	41 Punkte
3. Gerd Birwe	40 Punkte

4. Südpfplatztturnier am 22.07.06

Netto	
1. Petra Freese	55 Punkte
2. Irma Schmidt	52 Punkte
3. Michael Ströcker	52 Punkte

Monatspreis Aspecta Juli am 23.07.06

Brutto	
R. Maack (Gast)	34 Punkte
Christiane Bührsch	27 Punkte

Netto (+ bis -18,4)	
1. Christiane Bührsch	40 Punkte
2. Gisela Koop	40 Punkte
3. Gaby Ferber	38 Punkte

Netto (-18,5 bis -36,0)	
1. Oliver Trettin	46 Punkte
2. Malte Hansen	42 Punkte
3. Michael van der Werf	41 Punkte

Netto (CV)	
1. Ute Cordshagen	40 Punkte
2. Karin Riedewald	30 Punkte
3. Iris Kingel	24 Punkte

3. Ferien-Handicap-Attacke am 25.07.06

Netto	
1. Uwe Balewski	48 Punkte
2. Susanne von Barga-Kruse	43 Punkte
3. Christopher Lindow	39 Punkte

G.O.L.F.-Time Trophy am 30.07.06

Brutto	
1. Alexander Schreier	29 Punkte
2. Matthias Thon	27 Punkte
3. Kai Vullgraff	25 Punkte

Netto (+ bis -21,4)	
1. K.-W. Harms (Gast)	46 Punkte
2. H. Ahrens (Gast)	45 Punkte
3. Kai Vullgraff	43 Punkte

Netto (-21,5 bis -35,4)	
1. Casar M. Skura	48 Punkte
2. H.-U. Jakubowski	40 Punkte
3. Katrin Bartels	39 Punkte

4. Ferien-Handicap-Attacke am 01.08.06

Netto	
1. A. Trier (Gast)	43 Punkte
2. Uwe Burchard	40 Punkte
3. W. Prittmann (Gast)	39 Punkte

Ladies Open August am 03.08.06

Netto	
1. Irene Thiesen	43 Punkte
2. Jutta Haumer	40 Punkte
3. Helga Renz	31 Punkte

Karstadt M6 Trophy am 05.08.06

Brutto	
Matthias Thon	31 Punkte
Walailak Wolf	22 Punkte

Netto (+ bis -12,4)	
1. Marco Adebar	41 Punkte
2. Matthias Thon	39 Punkte
3. W. Noffke (Gast)	39 Punkte

Netto (-12,5 bis -23,4)	
1. Walailak Wolf	46 Punkte
2. A. Nickel (Gast)	45 Punkte
3. D. Greve (Gast)	44 Punkte

Netto (-23,5 bis -54)	
1. Antje Stiedemann	49 Punkte
2. Mathias Wolf	42 Punkte
3. Petra Heitmeier	40 Punkte

Vierer „Bring a friend“ am 06.08.06

Brutto	
1. Eduard Ehrat	
R. Maack	33 Punkte
2. Marco Adebar	
Peter Koch	30 Punkte
3. René Steiner	
L. Stupalo	28 Punkte

Netto	
1. Peter Steffen	
Y. Maeda	53 Punkte
2. René Steiner	
L. Stupalo	51 Punkte
3. Michael Roth	
D. Carstens	50 Punkte

5. Ferien-Handicap-Attacke am 08.08.06

Netto	
1. Th. Stern (Gast)	42 Punkte
2. Christine Meyn	41 Punkte
3. R. Furmanek (Gast)	39 Punkte

Men's Open August am 09.08.06

Netto	
1. Gerd Birwe	50 Punkte
2. M. Born	45 Punkte
3. Hans-Jürgen Raitchel	42 Punkte

5. Südpfplatztturnier am 19.08.06

Netto	
1. Hartwig Ahlers	57 Punkte
2. Anne Grethe Schmolke	54 Punkte
3. Michael Ströcker	50 Punkte

Monatspreis Aspecta August am 26.08.06

Brutto	
Michael Kroos	28 Punkte
Bin Zhou-Miller	21 Punkte

Netto (+ bis -18,4)	
1. Marco Adebar	39 Punkte
2. Michael Kroos	38 Punkte
3. Florian Türk	38 Punkte

Netto (-18,5 bis -36,0)	
1. Chr. Hinz (Gast)	52 Punkte
2. Stefan Klischat	43 Punkte
3. Walailak Wolf	42 Punkte

B&O Golf Journal Trophy am 27.08.06

Brutto	
Jan Jansen (Gast)	27 Punkte
Marco Adebar	27 Punkte
H. Hasenbei (Gast)	25 Punkte
Walailak Wolf	21 Punkte

Netto (+ bis -12,4)	
1. Marco Adebar	39 Punkte
2. H. Hasenbei (Gast)	36 Punkte
3. H. Rosenfeld (Gast)	36 Punkte

Netto (-12,5 bis -24,4)	
1. Tanja Hansen	39 Punkte
2. Jutta Haumer	38 Punkte
3. R. Schöning (Gast)	38 Punkte

Handicap-Attacke am 29.08.06

Netto	
1. Stefan Klischat	37 Punkte
2. Torsten Bonke	35 Punkte
3. Kai Vullgraff	35 Punkte

Clubmeisterschaften am 02./03.09.06

Brutto	
Damen	
1. Bin Zhou-Miller	270 Schläge
2. Christina Wienholz	282 Schläge
3. Walailak Wolf	287 Schläge

Herren	
1. Fabian Eckard	259 Schläge
2. Benedikt Henkel	262 Schläge
3. Carsten Güthe	263 Schläge

Ladies Open September am 07.09.06

Netto	
1. Antje Mönnich	36 Punkte
2. M. Korn (Gast)	32 Punkte
3. Mariola Wosnitzka	29 Punkte

Damen UHU Cup am 16.09.06

Netto	
1. Silke Brandis	43 Punkte
2. Antje Mönnich	37 Punkte
3. Birgitt Weiss	37 Punkte

6. Südpfplatztturnier am 17.09.06

Netto	
1. Wolfgang Broosch	52 Punkte
2. Uwe Carstens	43 Punkte
3. Ingeborg Eck	41 Punkte

Offenes Jugendturnier am 17.09.06

Netto	
1. Alek Niemiro	45 Punkte
2. M. Buchholz (Gast)	40 Punkte

3. K. Kienitz (Gast)	39 Punkte
4. Jasper Schultz	37 Punkte

Monatspreis Aspecta September am 24.09.06

Brutto	
Th. Stein (Gast)	35 Punkte
Christiane Bührsch	25 Punkte

Netto (+ bis -18,4)	
1. Th. Stein (Gast)	42 Punkte
2. Christiane Bührsch	40 Punkte
3. U. Schlenger (Gast)	39 Punkte

Netto (-18,5 bis -26,4)	
1. R. Reinhardt	43 Punkte
2. Achim Rose	40 Punkte
3. Mariola Wosnitzka	

Handicap-Attacke am 26.09.06

Netto	
1. T. Zawallich (Gast)	47 Punkte
2. Detlef Zingler	45 Punkte
3. Hartwig Ahlers	46 Punkte

Vierer „Kircher Cup“ am 03.10.06

Brutto	
1. Gisela Koop + Oskar Dobschlaff	87 Schläge
2. H. Hasenbein + D. Anderssen (Gäste)	87 Schläge
3. Kai Vullgraff + Tanja Hansen	91 Schläge

Netto	
1. Hubertus Reufel + Juliane Reufel	64 Schläge
2. Sven Schönfeldt + Jörn Hofer	65 Schläge
3. Klaus-Peter Neumann + Mechthild Neumann	67 Schläge

9 Löcher Turnier am 06.10.06

Netto	
1. Hartwig Ahlers	41 Punkte
2. Hans Werner Rabe	40 Punkte
3. Sven Schubert	38 Punkte

Men's Open Oktober am 11.10.06

Brutto	
1. Uwe Burchard	22 Punkte

Netto	
1. Hartwig Ahlers	38 Punkte
2. Günter Ludwig	37 Punkte
3. Dietrich Branzka	37 Punkte

7. Südpfplatztturnier am 14.10.06

Netto	
1. Michael Plickert	52 Punkte
2. Bernd Meier	50 Punkte
3. Detlef Schleier	44 Punkte

Monatspreis Aspecta Oktober am 15.10.06

Brutto	
1. Christian Dunze	38 Punkte

Netto (+ bis -17,8)	
1. Jörn Stenner	43 Punkte
2. Stefan Bauch	40 Punkte
3. Christian Dunze	38 Punkte

Netto (-17,9 bis -25,5)	
1. Zden Pospisil	41 Punkte
2. M. Ley (Gast)	41 Punkte
3. Stephan Eich	38 Punkte

Netto (+25,6 bis -54)	
1. J. Dinkel (Gast)	39 Punkte
2. Dieter Dahm	36 Punkte
3. Peter Fuss	36 Punkte

9 Löcher Turnier am 17.10.06

Netto	
1. Hans Werner Rabe	45 Punkte
2. Hartwig Ahlers	43 Punkte
3. Gerd Radtke	41 Punkte

Preis der Sieger am 21.10.06

Brutto	
Hannes Brandt	28 Punkte
Christina Wienholz	21 Punkte

Netto (+ bis -18,4)	
1. Zden Pospisil	40 Punkte
2. Hannes Brandt	39 Punkte
3. Gero Lehmann	39 Punkte

Netto (-18,5 bis -26,4)	
1. Tanja Hansen	39 Punkte
2. Nitinan Ungkanavisul	38 Punkte
3. Stephan Eckermann	38 Punkte

Netto (-26,4 bis -54)	
1. Luisa Ditttrich	39 Punkte
2. Karl-Heinz Bussau	39 Punkte
3. Birgitt Weiss	38 Punkte

Handicap-Attacke am 24.10.06

Netto	
1. S. Maerten (Gast)	42 Punkte
2. Sven Schubert	38 Punkte
3. Uwe Balewski	35 Punkte



GOLF & COUNTRY CLUB

BRUNSTORF

Wie Jens aus Kindern Golfer macht



Jens Weishaupt präsentiert beim Jugendcamp stolz eine Gruppe seiner Nachwuchsgolfer (v.l.): Marla, Paula, Louisa, Laura, Lenard, Sven und Jasper.

Im Sommer wurde der Fitness-Raum zum Zeltlager. Da campierten zwischen den Trainingsgeräten muntere Jungs und Mädchen. Und allen im Clubhaus war klar: Es ist wieder Jugendcamp.

Einmal im Jahr lädt Head-Pro Jens Weishaupt seine jungen Schüler ein, diejenigen, die schon richtig gut spielen und beachtliche Handicaps aufweisen, und diejenigen, die erst noch Spaß am Golfsport finden sollen. Die beiden C-Trainer Anja Baron und jetzt auch Christoph Petersen, assistieren ihm dabei.

Mit den zehn Jungen und Mädchen, die diesmal im Camp waren, hatten die drei alle Hände voll zu tun. Auf

dem Programm standen jede Menge Sportspiele, eine kleine Regelkunde, Koordinationsspiele und ein Turnier. Wer noch kein Kinder-Golfabzeichen hatte, konnte es bei dieser Gelegenheit nach den Vorgaben des Deutschen Golfverbandes gleich mitmachen.

Richtig gutes Golf konnte man beim Jugendcamp auch bewundern. Bei Sven zum Beispiel, der erst seit zwei Jahren Golf spielt und schon Handicap 17 hat. Er gehört inzwischen zusammen mit Jasper, Leo, Robin, Lars, Alexander und Sönke (sie sind alle zwischen 11 und 15 Jahren alt) zum Leistungskader. Und auch die Mädchen, so konnte Jens Weishaupt feststellen, drängen mehr und mehr in die

oberen Leistungsstufen.

Für die nächsten Jahre hat sich der Head-Pro in Sachen Jugendtraining, das vom Verein in diesem Jahr mit 16 000 Euro unterstützt worden ist, viel vorgenommen. Jens Weishaupt möchte den Schwerpunkt mehr auf das leistungsorientierte Training legen und weniger auf das breite, allgemeine Jugendtraining. Außerdem soll schon in der so genannten Minigruppe mit den vier- bis siebenjährigen Mädchen und Jungen mit Blick auf spätere Leistungsträger eine eigene Nachwuchsbasis geschaffen werden. Denn nicht jeder Jugendliche bleibt auch als Teenager bei der Stange.



Emsig beim Bunkerspiel: Paula und Laura

Wenn der abirrende Ball ein Auto trifft

Ein Golfer schlägt ab. Der Ball steigt und steigt, plötzlich irrt er seitlich ab und trifft – nur als Beispiel – die Windschutzscheibe eines geparkten Autos. Das Glas zersplittert. Solch ein Fall ist keine Seltenheit mehr, seit immer mehr Männer, Frauen und Jugendliche in Deutschland zu Hölzern und Eisen greifen.

Die Zahl der Sach- und auch Personenschäden auf den Golfplätzen hat in der Saison 2006 besorgniserregend zugenommen. Es kam zu 170 Schadensregulierungen über die Haftpflicht.

Der kaufmännische Geschäftsführer des Deutschen Golf Verbandes, Klaus Dallmeyer, zu „Tee Times“: Die Tendenz sei steigend. Deshalb habe diese Entwicklung nun auch

rechtliche Folgen.

Die Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für alle im DGV organisierten Golfspieler, wurde vom Versicherer (Allianz) zum 1. Oktober 2006 geändert:

Schäden durch „abirrende Golfbälle“, bei denen der Verursacher nicht bekannt ist, haben keinen Versicherungsschutz mehr.

Außerdem ist ein genereller Selbstbehalt von 250 Euro für jeden Schadensfall eingeführt worden.

In der „Erläuterung“ zur Allianz-Versicherung für Golfspieler heißt es: „Schäden können nur dann reguliert werden, wenn ein Verschulden des Golfspielers vorliegt und der Schaden verursachende Golfspieler namentlich bekannt ist.“

Der Jurist Achim Schlichting, er ist Mitglied im Golf & Country Club Brunstorf, sagte in einem Gespräch mit „Tee Times“, dass die neuen Versicherungsbedingungen die Golfclubs zwingen, sich und die Mitglieder vor Haftungsschäden zu schützen. Er empfiehlt eine individuelle Anschlussversicherung, die Schäden durch abirrende Golfbälle auch dann abdeckt, wenn der Verursacher unbekannt bleibt. Die Jahresprämie pro Clubmitglied beträgt 53 Cent plus Mehrwertsteuer. Inzwischen hat Brunstorf entschieden, alle Clubmitglieder entsprechend zu schützen. Und um ganz sicher zu gehen, rät Jurist Schlichting allen Golfspielern in seinem Club, die noch keine eigene Haftpflichtversicherung haben, jetzt eine abzuschließen.



LESERBRIEF

Ärgerlich: Pitchmarken!

„Ich sag' mal ...“, wenn jeder Spieler seine Pitchmarken auf den Grüns entfernen würde, wäre dies ein erfreuliches Spielverhalten. Leider ist dem nicht so. Auf beinahe jedem Grün entferne ich außer meiner eigenen Pitchmarke noch zwei oder drei andere. Wohlgermerkt, ich beklage mich nicht, ich stelle nur fest. Von nicht geharkten Bunkern oder losen Rasenstücken ganz zu schweigen.

Unser Mikrokosmos Golfplatz spiegelt sozusagen in unverfälschter Weise unseren Makrokosmos in punkto sozialem Verhalten wider: Jeder ist sich selbst der Nächste, nach mir die Sintflut.

Meine Frau flog bis vor kurzem ein- bis zweimal im Monat nach Tokio. Sie erzählte mir, dass auf Japan-Flügen die Passagierkabine nach einem zwölfstündigen Flug genauso sauber und ordentlich aussieht, wie vor dem Flug. Niemand wirft Essensreste, Zeitungen etc. auf den Kabinenboden, jeder Japaner verlässt einen aufgeräumten Sitzplatz.

Warum erzähle ich das? Weil es ein gutes Beispiel für soziales Verhalten ist. Auch mit ihren Pitchmarken werden die Japaner wohl so verfahren. Nicht nach mir die Sintflut, sondern nach mir ein Mensch, den ich mit meinem Verhalten nicht behindern will. Müsste doch zu bewerkstelligen sein. Oder?

Khosrow Sheikholeslami

Herzlichen Glückwunsch!

Wozu Golf auch gut sein kann: Die Club-Mitglieder Jürgen Voß und Marion Müller kamen sich beim Spiel näher, und nun haben sie am 22. September auf Sylt geheiratet. Einen Tag später heirateten Silke Schwarz und Werner Feldmann. Und am 29. September heiratete unser Mitglied Frank André Pernitt in Berge-dorf seine Nina.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Golf & Country Club Brunstorf
Am Golfplatz · 21524 Brunstorf
Tel. 04151 - 86 78 78
www.golfclub-brunstorf.de
V.i.S.d.P.: Christian Thiemann

Redaktion:

Susanne v. Barga, Peter Kruse

Gesamtherstellung:

Lütcke | Ziemann | Partner
Tel. 040 - 23 51 28 68

PORTRAIT

Walailaks Triumph: nach Zypern

Auf den Ergebnislisten findet man sie häufig ganz oben. Aber für Walailak Wolf ist das Gewinnen nicht die oberste Priorität beim Golf. Sie ist einfach gern unter Menschen.

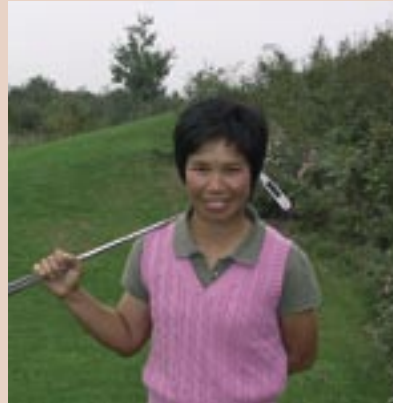
Freundschaften zu schließen ist der Thai-länderin wichtig. Die mit Anja Mandelbaum etwa, auch Golferin in Brunstorf, die Walailak gern als Caddie begleitet – und umgekehrt auch. Ein gutes Gespänn, menschlich wie golfe-risch.

In dieser Saison hat Walailak einen großen Triumph gefeiert: Bei der Karstadt Mö Trophy hat sie sich als erste Brunstorferin für die Endrunde qualifiziert. Ende November geht es für vier Tage nach Zypern. Kostenlos und alles inklusive. „Sogar meine Konfektionsgröße musste ich angeben“, schmunzelt die 39jährige.

Zurückhaltend, bescheiden und freundlich, so kennt man Walailak in Brunstorf. Sie hat bei Peter Miller ihre Platzerlaubnis erworben und sich stetig nach oben gearbeitet, bis zu ihrem heutigen Handicap von 15,7.

Regelmäßig ist sie im Übungsbunker zu sehen und beim Pitchen, Chippen und Putten zu beobachten.

Im „wirklichen Leben“ ist Walailak Krankenschwester am Barmbeker Kran-kenhaus. Ihre Aus-bildung hat sie in ihrer Heimat Thailand gemacht, häufiges Reiseziel von Jürgen Wolf, ihrem heutigen Ehemann. Als es zwischen den beiden ernst wurde, besorgte er ihr eine Stelle als Au-pair-Mädchen – bei den späteren Brunstorfer Mitgliedern Hans und Marlies Plegge.



Walailak blieb für immer.

Die Plegges und ihr Mann Jürgen, da kam auch die versierte Tennisspielerin Walailak am Golfen nicht mehr vorbei. Irgendwie, findet sie heute, sei Golf ja auch ein bisschen wie Tennis, jedenfalls genau so abwechslungsreich. „Mal ein langer Ball, mal ein kurzer.“

Aber eben in viel schöneren und abwechs-lungsreicheren Landschaft.

Zu guter Letzt

US-Profigolfer Lee Trevino:

„Ich verbringe so viel Zeit im Wald, dass ich schon sagen kann, welche Pflanzen essbar sind.“

Schauspieler Sean Connery:

„An einem Loch spiele ich wie Arnold Palmer und am nächsten wie Lili Palmer.“

*

Schauspieler Bob Hope:

„Arnold Palmer hat mit Golf fast so viel Geld verdient, wie ich für Trainerstunden ausgegeben habe.“

*

Profi Severiano Ballesteros:

„Ich wünschte, die Fairways wären schmaler angelegt. Dann müssten alle aus dem Rough spielen – nicht bloß ich.“

*

Ein Unbekannter:

„Bedenken Sie stets: Dieses Spiel wurde von denselben Menschen erfunden, die meinen, gute Musik käme aus Dudelsäcken.“

(Illustration und Sprüche aus GOLF ZITATE)

